

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 29: Hundstägiges

Artikel: Stossseufzer eines Zimmermieters
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Chumm Käfeli setz di, du bisch ja soo schwach!“

Der kurze Rausch

Moët, der berühmte Pariser Wein-
händler, dem die Zeit nicht nur eine
Unmenge Geld, sondern auch ein
schlechtes Gehör brachte, lud einmal
Napoleon III. zum Nachtessen ein. Moët
war natürlich als vorzüglicher Kaufmann
darauf erpicht, dem hohen Gast die
Güte seiner Firma zu beweisen, und er
nötigte ihn nach dem Essen, ein Glas
seines besten Champagners anzuneh-
men.

«Sie sind sehr zuvorkommend», er-

widerte der Monarch, «doch ich fürchte,
mich zu berauschen.»

Graf v. T. wollte sich die günstige
Gelegenheit, eine Schmeichelei anzu-
bringen, nicht entgehen lassen, und er
rief pathetisch:

«Sire, für uns gibt es heute nur einen
Rausch, und zwar den, in den Sie uns
durch Ihre heilige Gegenwart versetzt
haben.»

Der schwerhörige Moët hatte wohl
die Worte Napoleons gehört, nicht aber

die des Grafen - - und er fügte seiner-
seits noch hinzu: «Sire, beruhigen Sie
sich, seien Sie sicher, dieser Rausch
wird nicht lange dauern.»

Hinze

Stoßseufzer eines Zimmermieters

«Wenn ich die Gänsehaut, die ich
während des ganzen Winters in meiner
kalten Bude hatte, hätte verkaufen
können, würde es sich lohnen, ein an-
deres Domizil zu beziehen.

Jean



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

**Exquisite Küche
im 1. Stock**
**und die bekannten
Walliser Wein-
Spezialitäten**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz HOTEL ALBANA

„Guet und gnueg“
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor